

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 47-48 (1967-1968)

Rubrik: Abteilung für Geschichte und angewandte Kunst : Sammlungsbericht und Zuwachsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE UND ANGEWANDTE KUNST

SAMMLUNGSBERICHT

In den beiden Berichtsjahren waren etwas weniger Neueingänge zu verzeichnen als in früheren Jahren, doch konnten mit einigen Ankäufen wiederum verschiedene Sammlungsgebiete ergänzt werden. Auch haben mehrere Museumsfreunde mit Legaten und Schenkungen verschiedenster Art das Museum bedacht oder uns kostbares Gut als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Ihnen allen sei auch hier für die Förderung des Museums und die Aufmerksamkeit, die sie ihm entgegenbrachten, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Bildnisse

Nachdem bereits im Jahre 1966 das Bildnis des Daniel Stürler angekauft werden konnte, der von 1676–1682 Landvogt zu Oberhofen war, ergab sich im folgenden Jahre die Möglichkeit, auch das Porträt seines Sohnes *Hans Franz Stürler*, Landvogt zu Oberhofen 1703–1709, käuflich zu erwerben (Inv.-Nr. 39340). Beide Gemälde stammen aus der Werkstatt des Berner Malers *Joseph Werner d. J.* (1637–1710) und sind im 2. Teil des Katalogs der Bildnisse im Bernischen Historischen Museum ausführlich beschrieben (vgl. Jahrbuch 1965/1966, S. 140–142). Sie haben inzwischen ihren Platz im sogenannten Landvogtenzimmer des Schlosses Oberhofen gefunden.

Es seien noch vier *Kupferstiche* mit Darstellungen des Emmentaler Wunderarztes *Michael Schüppach* und dessen Frau, Marie Schüppach-Flückiger, erwähnt (Inv.-Nr. 39532–39535), die zu einem Legat von Fräulein Marie Herzog gehören und das bereits vorhandene Dokumentationsmaterial zu Michael Schüppach ergänzen. Im zweiten Stockwerk des Museums ist dem originellen und seinerzeit weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten Arzt eigens eine Ausstellungsboje gewidmet.

Geschichtliche, mythologische und topographische Darstellungen

Hier ist in erster Linie auf den Ankauf eines Fragmentes von *Humbert Mareschet* hinzuweisen, auf das Bild eines Malers, dessen Lebensdaten wir nicht kennen, von dem wir aber wissen, daß er 1584–1586 im Auftrage des Berner Magistrats für die Bürgerstube im Rathaus zwei in Öl auf Leinwand gemalte Bilderzyklen schuf. Es handelt sich zum einen um die für die Westwand geschaffenen Bannerträger der dreizehn alten Orte, zum andern um den für die Ostwand bestimmten Zyklus mit den Darstellungen aus der Gründungsgeschichte und der Erbauung der Stadt Bern. Bis anhin war man allgemein im Glauben, daß auch der zweite Zyklus nach der Entfernung aus dem Rathaus vollständig ins Historische Museum gelangt sei. Zur



Abb. 1. Humbert Mareschet, um 1585: Drei zusammengehörige Fragmente aus dem ehemaligen Rathauszyklus mit Darstellungen aus der Gründungsgeschichte der Stadt Bern. Das Fragment links (vgl. Abb. 2) konnte aus dem Kunsthandel erworben werden

großen Überraschung konnte an einer Frühjahrsauktion der Galerie Koller in Zürich ein *Fragment mit zwei in einem Steinbruch arbeitenden Steinmetzen* ersteigert werden (Inv.-Nr. 39489), das sich an eines der vorhandenen Gemälde anfügen läßt (Abb. 1/2). Mit einem weiteren vorhandenen Fragment ergänzen sie sich zu einer einheitlichen Bildkomposition, welche die Besichtigung der sich im Bau befindenden Stadtanlage durch den Herzog von Zähringen zeigt. Offenbar ist bei der Entfernung dieses Bilderzyklus eine Leinwand zerschnitten worden. Das losgetrennte Fragment verblieb mehr als ein Jahrhundert in Verwahrung unbekannter Hände, bis es der Zufall oder das große Glück wollte, daß es über den Kunsthandel endlich seinen ihm gehörigen Platz im Museum fand.

Als Dauerleihgabe des Staates Bern sei noch eine *französische Wandtapete* (Inv.-Nr. 39408) aus der Empirezeit, aus dem 1. Drittel des 19. Jahrhunderts, erwähnt (Abb. 12–14). Diese Tapete hing früher im Lehrerseminar Hofwil, in dem Gebäude, in welchem einst Philipp Emanuel von Fellenberg (1771–1844) seine weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Erziehungsanstalt untergebracht hatte. Es handelt sich um einen Grisaille-Handdruck mit verschiedenen Szenen nach antiken Vorbildern, die sich in einer weitgefaßten Parkanlage abspielen. Die drei Meter lange Tapete zeigt uns auf der rechten Seite im Vordergrund ein frivoles, ausschweifendes Bacchusfest, im Hintergrund eine Opferhandlung in einem Rundtempel, und links ein Wagenrennen vor einer dicht mit Menschen besetzten Zuschauertribüne. Im Vordergrund spielt sich vor einer Siegestsäule mit dem Standbild der Victoria die Siegerehrung ab. Diese großformatige Wandtapete, die in Bern einmalig sein dürfte, zählt nun zur Ausstattung des Empirezimmers im Schloß Oberhofen.

Auch einen *Lichtschirm* möchten wir noch hier erwähnen (Inv.-Nr. 39503), ob-
schon er seiner Funktion nach eigentlich als Beleuchtungskörper bezeichnet werden müßte. Die ovale Schirmfläche bemalte der Berner Maler *Franz Niklaus König* (1765–1831) mit einer Straßenszene, die sich bei Mondschein zwischen dem Chor des Berner



Abb. 2. Humbert Mareschet, um 1585: Das aus dem Kunsthandel neu erworbene Fragment aus dem Rathauszyklus (vgl. Abb. 1)

Münsters und den heute noch stehenden Eckhäusern an der Einmündung von der Junkerngasse zur Münstergasse abspielt (Abb. 20). Der Künstler verwendete hierzu Whatmann-Papier, das er bei der hell beleuchteten Mondfläche dünn schabte, so daß das hinter dem Schirm sich befindliche Kerzenlicht intensiver durchscheinen konnte. König soll ja über hundert solcher Transparente ausgeführt haben, mit denen er sich gerade in den zwei letzten Jahrzehnten seines Lebens beschäftigt hatte. Es sei hier zum Vergleich auf die 39 Transparente verwiesen, die zur Kleinmeistersammlung im Berner Kunstmuseum gehören.



Abb. 3. Detail aus Abb. 4

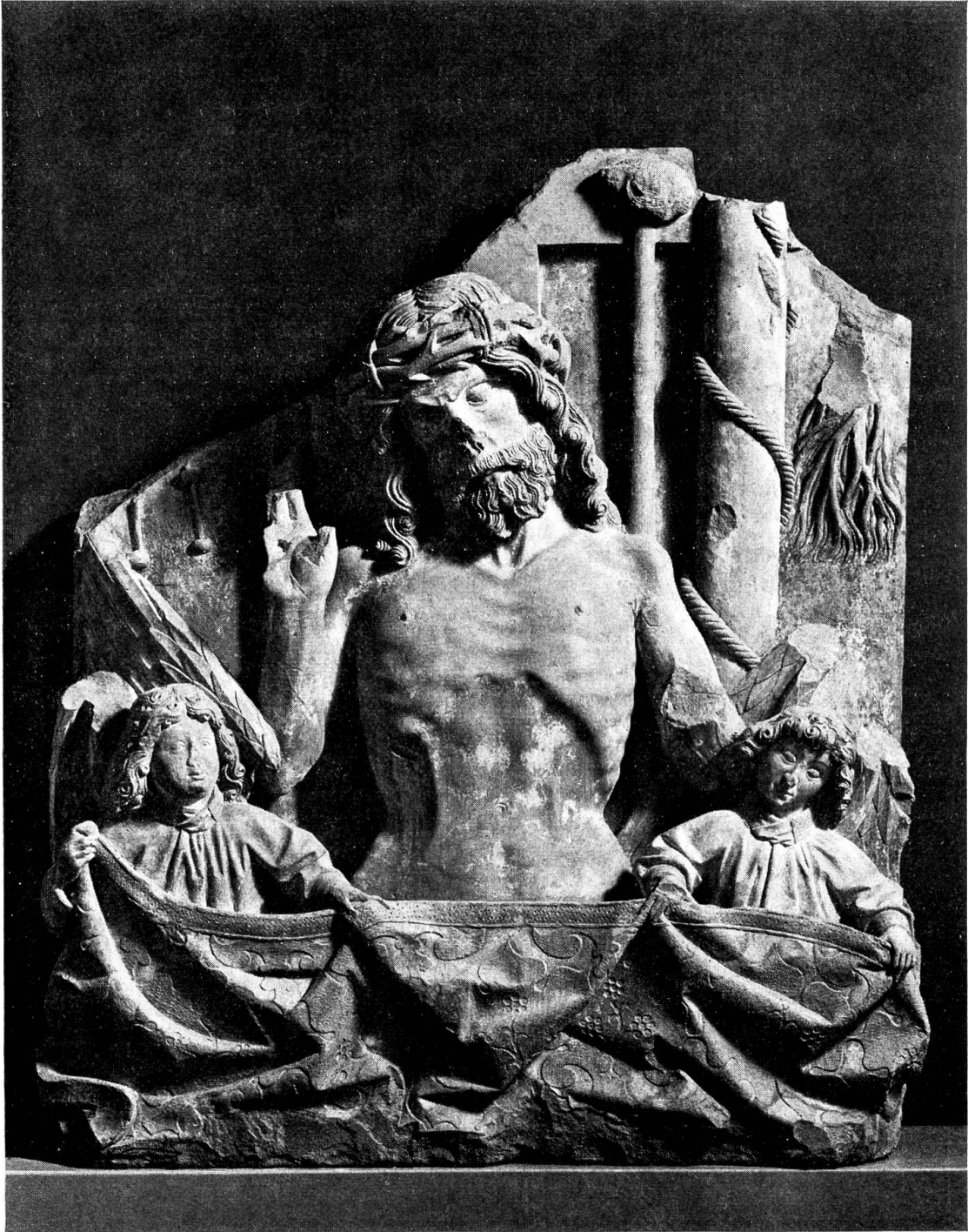


Abb. 4. Erhart Künig, um 1490: Christus als Schmerzensmann. Sandstein.
Aus dem ehemaligen Kartäuserkloster Thorberg (Grabungsfund)

Plastik

Die Sammlung unseres Museums ist leider recht arm an qualitätsvollen mittelalterlichen Skulpturen. Als um so erfreulicher muß das Auffinden zweier Steinplastiken gewertet werden, die bei Ausgrabungen unerwartet zum Vorschein kamen. Im Boden des Kreuzgangareals des ehemaligen, 1495 durch Brand zerstörten Benediktinerinnen-Klosters *Rüegsau* konnte das *Fragment einer Verkündigungsszene* (Inv. 39549) gehoben werden, die ursprünglich zu einem Pfeiler der Kreuzgangarkaden gehört haben mag und in das dritte Viertel des 12. Jahrhunderts zu datieren ist. Die Plastik zeigt Maria, zu ihrer Rechten den Verkündigungengel und zu ihrer Linken eine helfende Dienerin, die allerdings unvollendet geblieben ist.

Die zweite, jüngere Skulptur wurde im Füllschutt in einem Vorraum des ehemaligen Kartäuserklosters Thorberg (heute Strafanstalt) gefunden. Die aus Sandstein gearbeitete Figurengruppe (Abb. 3/4), die zweifellos als ein Werk des Bildhauers *Erhart Künig* (gest. 1506) angesprochen werden darf, dürfte um 1490 entstanden sein und zeigt *Christus als Schmerzensmann* mit zwei Engeln und den Marterwerkzeugen Christi (Inv.-Nr. 39422). Auch diese Plastik ist für uns von besonderem Interesse, ist damit doch ein weiteres Werk des am Berner Vinzenzen-Münster tätig gewesen Bildhauers bekannt geworden. Von ihm und seinen Gehilfen stammen die Skulpturen der Hauptvorhalle der Kirche. Von beiden Skulpturen wird in einem späteren Jahrbuch noch die Rede sein, sind doch ausführliche stilistische und ikonographische Untersuchungen in Vorbereitung.

Edelmetalle

Willkommen waren einige Leihgaben von interessanten Goldschmiedearbeiten, die dem Museum aus bernischem Privatbesitz anvertraut wurden. Besondere Erwähnung verdient ein silber-vergoldeter *Abendmahlskelch* (Inv.-Nr. 39389), der die Jahrzahl 1523 trägt und mit dem Beschauzeichen von Bern und der Meistermarke des Goldschmiedes *Bernhart Tillmann* (gest. 1541) versehen ist (Abb. 5). Es handelt sich hierbei um einen der ältesten noch erhaltenen Berner Kelche. Bernhart Tillmann war 1516 Mitglied des Großen und 1525 des Kleinen Rates. Von 1528–1534 verwaltete er das Amt eines Seckelmeisters. Der Reformation war er sehr zugetan und zählte zu den persönlichen Freunden des Maler-Dichters und Reformators Niklaus Manuel. Tillmann muß in Bern sehr angesehen gewesen sein und als Goldschmied eine besonders vertrauenswürdige Rolle gespielt haben. Als Seckelmeister kassierte er 1529 das der Reformation zum Opfer gefallene Silber der Stadt- und Landkirchen ein. Laut einem Silberrodel wurden diese einst zu liturgischen Zwecken verwendeten Silbergefäße vermünzt. Nicht anders erging es den gleichartigen Kostbarkeiten aus dem Domschatz von Lausanne und dem Waadtland, die nach den Aufzeichnungen Tillmanns insgesamt 15 756 bernische Pfund ergaben. Silberarbeiten



Abb. 5. Bernhart Tillmann (gestorben 1541), 1523: Abendmahlskelch mit Wappen Mutach.
Depositum Walter von Werdt, Schloß Holligen

aus der Werkstatt des Tillmann sind äußerst selten, war doch bis vor kurzem einzig ein Stauf aus dem Jahre 1540 bekannt, der in Grindelwald als Abendmahlskelch gebraucht wird. Der hier abgebildete Kelch von 1523 trägt ein etwas später appliziertes, in Emailtechnik gearbeitetes Wappen, das sich nach der Familientradition der Mutach auf Gabriel Mutach (1588–1628) bezieht, der den Kelch der Kirche an der

Nydegg gestiftet haben soll. Im 18. Jahrhundert scheint ihn die Kirchengemeinde veräußert zu haben, so daß ihn die Mutach'sche Familienkiste erwerben konnte.

Die vorzüglich gearbeitete, silberne, teilweise vergoldete *Flasche* (Inv.-Nr. 39390) aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts trägt leider weder ein Beschauezeichen noch eine Meistermarke (Abb. 16). Auf eine bernische Herkunft weist einzig das im Mittelmedaillon der einen Seitenwandung befindliche Wappen der Familie Mutach hin.

Die Schatzkammer des Bernischen Historischen Museums enthält bekanntlich nicht nur Goldschmiedearbeiten bernischen Ursprungs, sondern auch zahlreiche Trinkgefäße, die in den Werkstätten bedeutender Augsburger und Nürnberger Goldschmiede gefertigt wurden. Hieran reihen sich ergänzend *zwei Trinkschalen* des



Abb. 6. Fußschale, Frankfurt a. M., 17. Jh. Depositum Walter von Werdt, Schloß Holligen

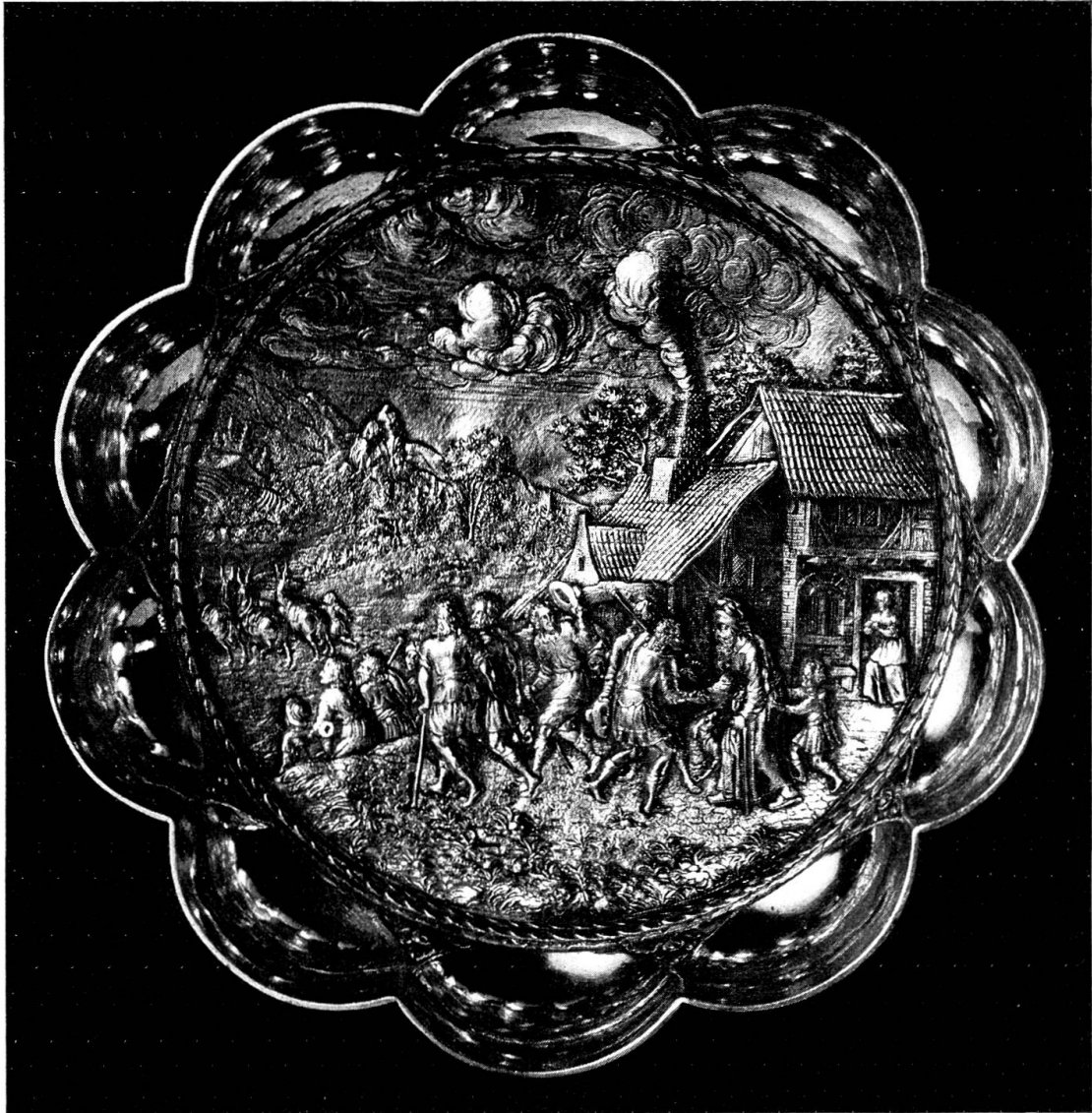


Abb. 7. Fußschale, Frankfurt a. M., 17. Jh. Spiegeldarstellung: Joseph und seine Brüder nehmen Abschied von ihrem Vater. Depositum Walter von Werdt, Schloß Holligen

17. Jahrhunderts mit dem Beschauzeichen von Frankfurt (Abb. 6–8). Leider ließ sich das Meisterzeichen noch nicht bestimmen, so daß der wissenschaftlichen Forschung noch eine entscheidende Frage zu lösen bleibt. Beiden Schalen ist die gleiche äußere Form eigen. Über einem glockenförmigen, reich mit Ornamenten überzogenen Fuß mit getriebenen Puttendarstellungen als Personifikationen der vier Jahreszeiten, erhebt sich an Stelle des Nodus ein auffallendes, plastisch gearbeitetes Zwischenstück, auf dem eine zehnpaß-förmige Schale mit getriebenen Spiegeldarstellungen aus der Josephslegende ruht. Die eine Schale veranschaulicht den Abschied Josephs und seiner Brüder von ihrem Vater (Inv.-Nr. 39391), die andere Joseph, der



Abb. 8. Fußschale, Frankfurt a. M., 17. Jh. Spiegeldarstellung: Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Depositum Walter von Werdt, Schloß Holligen

sich in Ägypten den Brüdern zu erkennen gibt (Inv.-Nr. 39392). Während es sich bei Fuß und Zwischenstück mehr um eine saubere, gekonnte Routine-Arbeit handelt, sind die getriebenen und fein ziselierten Spiegelflächen von außerordentlicher Qualität.

Mit dem silbernen, ehemals vergoldeten *Humpen* (Inv.-Nr. 39393) aus dem 1. Drittel des 18. Jahrhunderts ist ein weiteres, im Museum noch nicht vertretenes Formenstück des *Emmanuel Jenner* (1657–1741) in die Reihe der bernischen Goldschmiedearbeiten eingegliedert worden. Der für die bernische Goldschmiedekunst bedeutende Künstler ist bereits mit mehreren größeren Arbeiten im Museum belegt.

In Erinnerung gerufen seien hier speziell das Trinkgefäß in der Form eines Leoparden aus dem Besitz der Gesellschaft zu Mittellöwen, der sogenannte Villmergen-Bär der Gesellschaft zu Schmieden und das Trinkgefäß in Form eines Bacchus der Gesellschaft zu Affen.

Schmuck

Ein besonders reizvolles Schmuckstück in Form eines *goldenen Anhängermedaillons* (Inv.-Nr. 39395), das seine Entstehung der Vermählung des «ABRAHAM VON WERDT» mit der «BARBARA LYOT» verdankt, die offenbar «ANNO 1626 DEN 13 IVNI» stattfand, ist ebenfalls eine Leihgabe aus bernischem Privatbesitz (Abb. 9). Auf der Vorderseite befinden sich die beiden Allianzwappen, darüber in der gleichen Emailtechnik zwei Hände, die gemeinsam ein Herz unter einer Krone halten. Die Rückseite enthält zwei weiße, emaillierte Täubchen und die Umschrift: EIN TVGENTSAM WEIB IST EIN EDLE GAB. VND WIRD DEM GEGEBEN DER GOTT FÖRCHTET. Barbara Lyot (gest. 1628) war die zweite Gemahlin des Abraham von Werdt (1594–1671), der im bernischen Staatswesen eine Anzahl wichtiger Ämter bekleidete. Er gehörte 1621 dem Großen Rate an; 1630 ging er als Landvogt nach Aarwangen, 1644 übernahm er das Schultheißenamt in Thun und



Abb. 9. Goldener Anhänger, 1626, mit Allianzwappen Abraham von Werdt – Barbara Lyot. Depositum Walter von Werdt, Schloß Holligen

im gleichen Jahre das eines Venners der Stadt Bern. Als Venner hatte er ein Mitspracherecht bei der Wahl des Berner Schultheißen. Die Jahre 1648 und 1664 brachten ihm schließlich noch die Bürden eines Deutschseckelmeisters. Zu seinen persönlichen Besitzungen gehörte die Herrschaft Toffen.

Uhren

Die aus Privatbesitz stammende Leihgabe einer goldenen *Uhr mit Châtelaine* (Inv.-Nr. 39394) bedeutet für uns ein weiteres Belegstück eines bernischen Uhrmachers, ist doch das Werk mit «Pecholier a Berne» gezeichnet. Dagegen scheint die goldene Uhrenkapsel und die Châtelaine in einer auswärtigen, bis jetzt noch nicht



Abb. 10. Veilleuse, Lenzburg, 3. Drittel 18. Jh. Ankauf

identifizierten Goldschmiedewerkstatt gearbeitet worden zu sein. Eine zeitlich und stilistisch verwandtes Stück (Inv.-Nr. 39261) wurde im vorangehenden Jahrbuch auf Seite 558 abgebildet.

Wissenschaftliche Instrumente

Von den technischen Apparaten und wissenschaftlichen Instrumenten ist für Bern das *Höhenmeßgerät* (Inv.-Nr. 39425) von besonderem Interesse (Abb. 18). Der Hersteller signierte es mit seinem Namen «JACOB BLASER A BERNE». Die Erwerbung dieses seltenen Objektes erfolgte an einer der Auktionen der Galerie Stuker in Bern.

Keramik

Die keramische Sammlung des Museums enthält eine ansehnliche Zahl von *Lenzburger Fayencen*, Teller, Platten und Schüsseln mit den für Lenzburg spezifischen Dekors aus verschiedenen Stilperioden. In einer Auktion der Galerie Stuker konnte nun noch eine signierte *Veilleuse* (Inv.-Nr. 39427) ersteigert werden, ein Formstück, das in der Sammlung bisher nicht belegt war (Abb. 10). Der Maler bemalte dieses Nachtlicht in manganbrauner Farbe und wählte als Dekor die feinen Blumensträuße mit fadenartigen Stielen und fliegenden Insekten. Die *Veilleusen* oder *Nachtlichter*, wie man sie gelegentlich auch nannte, waren eine Art Trinkgefäß, verbunden mit einem Beleuchtungskörper. In die am unteren Rande befindliche Öffnung wurde ein brennendes Kerzenlicht geschoben, das den Tee im Einsatzgefäß warm hielt und zugleich einen Lichtschimmer in das dunkle Zimmer ausstrahlen ließ.

Möbel

Von den wenigen neu eingegangenen Möbeln ist vor allem eine hölzerne *Truhe mit Bauernmalerei* (Inv.-Nr. 39353) zu nennen, die 1788 datiert ist und laut Aufschrift einer «Elsbeth Trachsel» gehört hat (Abb. 11). Der Maler, der über eine geschickte Hand verfügte, bemalte das Möbelstück mit Blumenvasen und bunten Sträußen in streng symmetrischer Ordnung. Das in Holz und Malerei gut erhaltene Stück ist in erster Linie von volkskundlicher Bedeutung und wurde von privater Seite für das Bauernzimmer im Schloß Oberhofen geschenkt.

Teppiche

Als ein für Bern äußerst seltenes, wenn nicht sogar einmaliges Ausstattungsstück eines Wohnraumes darf der buntfarbene, aus Wolle geknüpfte Bodenteppich (Inv.-Nr. 39506) betrachtet werden, der als Leihgabe aus bernischem Privatbesitz ins Museum gelangte (Abb. 19). In einem von Löwen gehaltenen Mittelmedaillon findet sich die Wappenpyramide des mit Namen bezeichneten «Simon Wurstamberger»



Abb. 11. Bemalte Truhe, 1788. Geschenk Frau Bertha Bonzanigo, Hünibach

und seiner beiden Ehegemahlinnen Ursula Stürler (cop. 1543) und Barbara von Graffenried (cop. 1546). Ober- und unterhalb des Medaillons liegen auf einem mit kleinen Lilien besäten Grund vier stilisierte Lotosblüten. Das ganze rechteckige Bildfeld umgibt ein kettenartiges Ornamentband mit Initialen, die als «PHILIPP MARCHAT» gelesen werden, sowie der Jahrzahl «1555». Bei diesem Namen dürfte es sich vielleicht um denjenigen des Teppichknüpfers handeln. Nach den kleinen Lilien und dem französisch klingenden Namen zu schließen, ist nicht ganz auszuschließen, daß dieser Teppich in Frankreich hergestellt worden ist. In Bern ist uns bis jetzt kein ähnliches Stück begegnet. Simon Wurstemberger war der Sohn eines Färbers im Marzili und muß selbst diesen Beruf ausgeübt haben, wurde er doch noch 1556 «ein Ferwer» genannt. Er gehörte seit 1559 dem Kleinen Rate an und war 1551 als Landvogt in Moudon, 1557 in Gex, 1567 und 1576 in Baden. Er soll einer der reichsten Berner seiner Zeit gewesen sein.

Kostüme und Uniformen

Unter den verschiedenen Kostümen, Uniformen und dem Zubehör ist die *Diplomaten-Uniform* hervorzuheben, die Minister Hermann Rüfenacht (1867–1934) trug, als er in den Jahren 1922–1932 die Schweizerische Eidgenossenschaft als bevollmächtigter Gesandter in Berlin vertrat (Abb. 15). Die Uniform wurde von der Witwe des Diplomaten dem Museum geschenkt.

Waffen

Als besonders interessante Erwerbung aus Privatbesitz sei abschließend auf ein *mittelalterliches Schwert* verwiesen, das sich seiner Form nach ins 1. Drittel des 13. Jahrhunderts datieren läßt und das angeblich aus dem Murtensee gehoben wurde. Dieses Schwert zählt zu den ältesten Waffen unserer Sammlung (Abb. 17).

ZUWACHSVERZEICHNIS

1967

MALEREI, ZEICHNUNG, GRAPHIK

Bildnisse

- 39340 Joseph Werner d. J. (1637–1710), 1686: Bildnis des Hans Franz Stürler (1646–1711). Öl auf Leinwand. Signiert. H. 74,8 cm, B. 60,5 cm.
Ankauf.

Pläne

- 39487 a–l Friedrich Salvisberg (1820–1903), 1876: Bauaufnahmen des Berner Rathauses. Zwölf Blätter in Papierumschlag. H. etwa 50 cm, B. etwa 65 cm.
Geschenk *W. Henzi, Bern.*

Tapeten

- 39408 Handgedruckte Grisaille-Tapete aus Schloß Hofwil, 1. Drittel 19. Jh. Papier, Leinwand. L. 885 cm, B. 263 cm (Abb. 12–14).
Depositum *Staat Bern.*

Verschiedenes

- 39328 Haarbouquet in vergoldetem Holzrahmen, 19. Jh. H. 54,0 cm, B. 63,5 cm.
39329 Gewürzbouquet in vergoldetem Holzrahmen, 19. Jh. H. 53,5 cm, B. 65,5 cm.
Geschenke Frau Dr. *Frieda Rösli, Bern.*

HINTERGLASMALEREI

- 39428 A. Vogt, 19. Jh.: Tabakschnupfer. Glas. Signiert. H. 30,7 cm, B. 22, 8 cm (Lichtmaße).
Ankauf.

PLASTIK

Stein

- 39422 Erhart Küng (gest. 1506), um 1490: Christusrelief. Sandstein. H. 107 cm, B. 89 cm. Gefunden bei Ausgrabungen im ehemaligen Kartäuserkloster Thorberg (Abb. 3–4).

TEXTILIEN

Kostüme

- 39358 Damenkleid aus beigem Seidenbatist mit roten und dunkelbraunen Mustern, Ende 19. Jh. L. 150 cm.



Abb. 12. Grisaille-Tapete aus Schloß Hofwil, 1. Drittel 19. Jh. Rechte Hälfte.
Depositum Staat Bern

- 39339 a–b Damenkleid aus blaubedrucktem Baumwollmusselin, Ende 19. Jh. L. 135 cm.
Geschenke Fr. *Margrit* und *Fanny Sahli*, Bern.

Kostümzubehör

- 39360 Unterrock aus weißer Baumwolle. Ende 19. Jh. L. 97 cm.
39361–66 Sechs Echarpen und Fichus aus Baumwollbatist und Tüll, 19./20. Jh.
39367–69 Drei Bluseneinsätze aus Voile, 19./20. Jh.
39370–79 Zehn Ärmleinsätze aus Voile und Baumwollbatist, 19./20. Jh.
39380–82 Drei Unterblusen aus Baumwolle, 19./20. Jh.
Geschenke Fr. *Margrit* und *Fanny Sahli*, Bern.
- 39383–85 Drei Kinderhäubchen aus Baumwollgarn, Spitzen und Glasperlen, Anfang 19. Jh.
Geschenke Herr und Frau Dr. *D.* und *K. Escher-Farner*, Wallisellen.
- 39430–32 Drei Nachthäubchen aus weißem Batist und Spitzen, Ende 19. Jh.
Geschenke Frau *Anni Geiser-Laube*, Bern.
- 39488 Griff eines Regen- oder Sonnenschirms, 19. Jh. Horn. L. 21,3 cm.
Geschenk Frau *Gwendolen Neeser*, Bern.

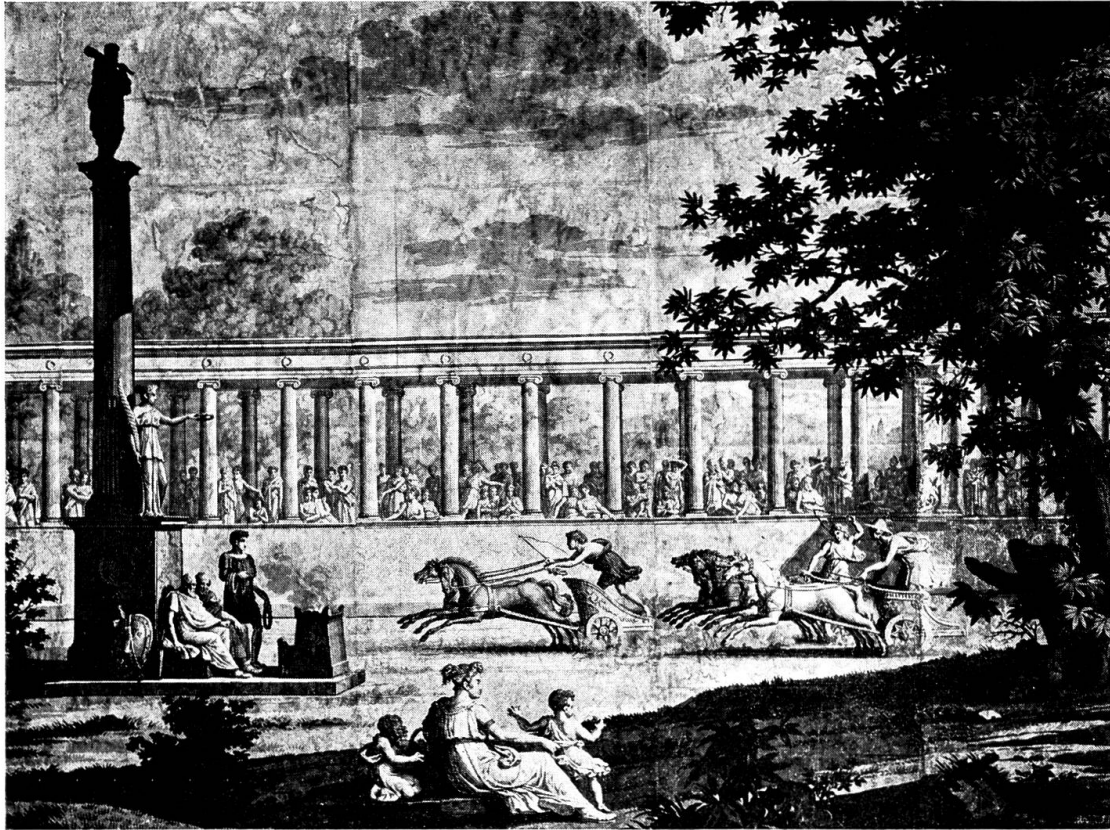


Abb. 13. Detail aus der linken Hälfte der Grisaille-Tapete aus Schloß Hofwil mit Darstellung eines Wagenrennens

Uniformen

- 39357 a-e Schweizerische Diplomatenuniform, bestehend aus: a) Frack, b) Hose, c) Mantel, d) Hut, e) Degen. Getragen von Minister Hermann Rüfenacht (1867–1934), 1922–1932 schweizerischer Gesandter in Berlin (Abb. 15). Geschenk Frau *Minister Rüfenacht*, Bern.

Fahnen

- 39396 Zunftfahne zu Webern, 18./19. Jh. Vorderseite: Kranz aus Eichen- und Lorbeerzweigen mit Inschrift «Gesellschaft zu Webern». Rückseite: Greif mit Wappenkartusche und Inschrift «Den Waisen Schutz. Den Bösen Trutz». Seide. L. 198 cm, B. 175 cm.
Depositum *Zunft zu Webern*, Bern.
- 39398 Zunftfahne zu Metzgern, 18./19. Jh. Vorder- und Rückseite: In Lorbeer- und Eichenkranz das Wappen der Zunft zu Metzgern. Oben Inschrift: Gesellschaft zu Metzgern. Unten Wappen Konolfingen und Inschrift: Konolfingen. Seide. L. 165 cm, B. 174 cm.
Depositum *Zunft zu Metzgern*, Bern.



Abb. 14. Detail aus der rechten Hälfte der Grisaille-Tapete aus Schloß Hofwil mit Darstellung eines Bacchus-Festes

Haushalt

- 39386–87 Zwei gestrickte Bettdecken, 19. Jh. Baumwolle. L. 185 cm, B. 165 cm.
Geschenke Fräulein Clara Zürcher, Hünibach.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 15861 Goldene Tabakdose, auf dem Deckel Emailplatte mit Landschaft, 1. Drittel 19. Jh. Gold, Email. L. 13 cm, B. 6 cm, H. 2 cm.
- 39389 Bernhart Tillmann (gest. 1541), 1523: Abendmahlskelch mit Wappen Mutach. Silber, vergoldet. Beschauzeichen: Bern; Meistermarke: B T. H. 17,7 cm, Dm. (Kuppa) 10,1 cm, Gewicht: 350 g (Abb. 5).
- 39390 Silberne Flasche mit Wappen Mutach und unbekanntem Wappen und Beschriftung: Lvcia, Geroltin, 1577. H. 31,4 cm, Gewicht: 770 g (Abb. 16).
- 39391/2 Zwei Fußschalen mit Darstellungen aus der Josephsgeschichte, 17. Jh. Silber, vergoldet. Beschauzeichen: Frankfurt a. M. H. 23,8 cm/23,7 cm, Dm. (Schale) 19,2 cm/19,3 cm, Dm. (Fuß) 11,7 cm, Gewicht: 775 g/765 g (Abb. 6–8).



Abb. 15. Diplomatenuniform von Minister Hermann Rüfenacht (1867–1934).
Geschenk Frau Minister Rüfenacht, Bern

- 39393 Emanuel Jenner (1657–1741), 1. Drittel 18. Jh.: Silberner Humpen mit Allianzwapen von Werdt – von Wattenwyl. Beschauzeichen: Bern; Meistermarke: Emanuel Jenner. H. 17,5 cm, Dm. (Becheröffnung) 9,3 cm, Dm. (Fuß) 12,8 cm, Gewicht: 590 g.
Depositen Fürsprecher *Walter von Werdt, Schloß Holligen*.
- 39423 Michel Nöthiger I (1631–1717) oder II (1665–1721), 2. Hälfte 17. Jh. Silberner Apostellöffel. Beschauzeichen: Bern; Meistermarke: M N. L. 16,5 cm, Gewicht: 30 g.
- 39424 a–f Sechs silberne Kaffeelöffel, um 1800. Kein Beschauzeichen; Meistermarke: A D (nicht zu ermittelnder Meister). L. je 14,7 cm, Gewicht (durchschnittlich): 15 g.
Ankäufe.

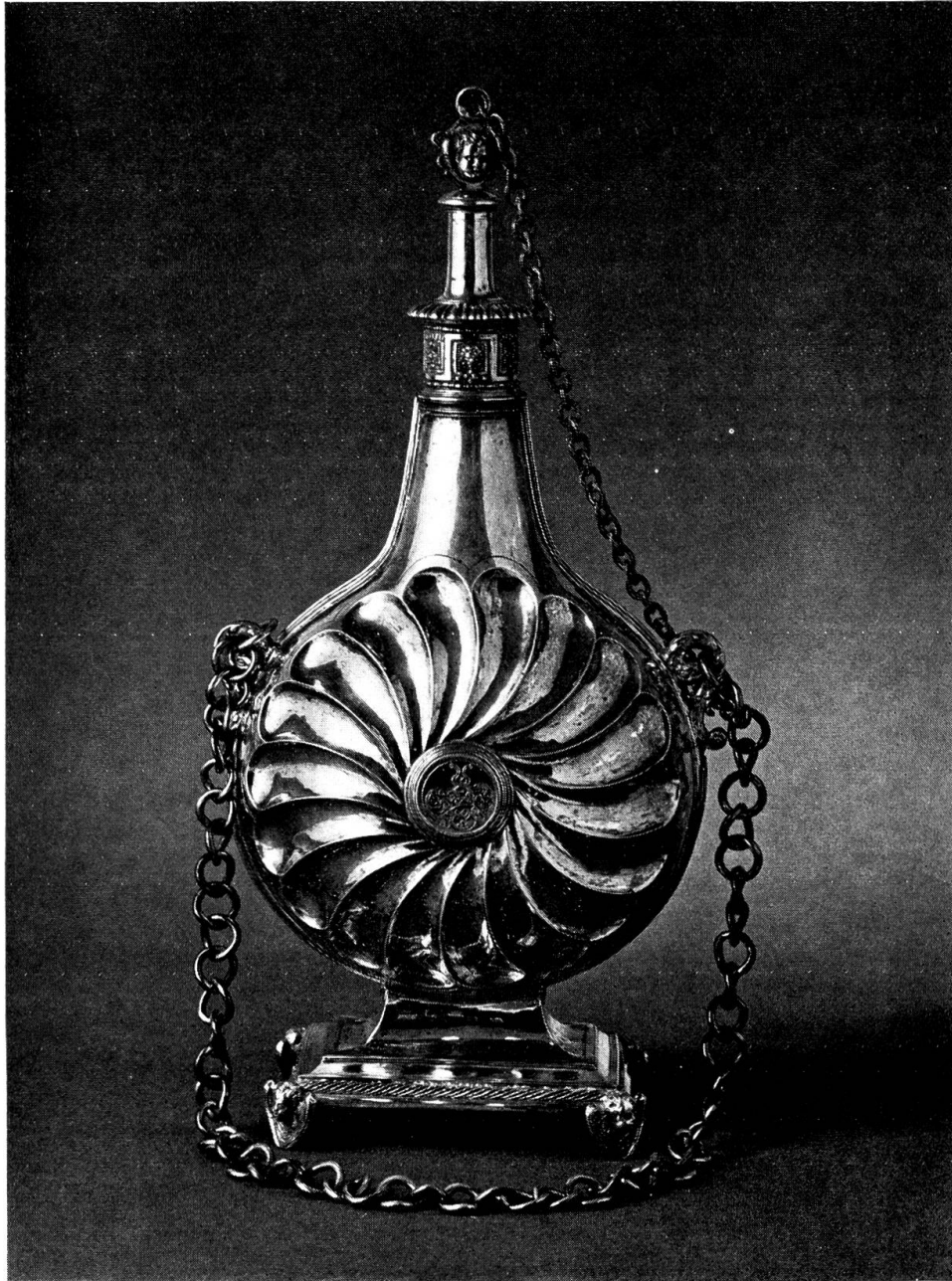


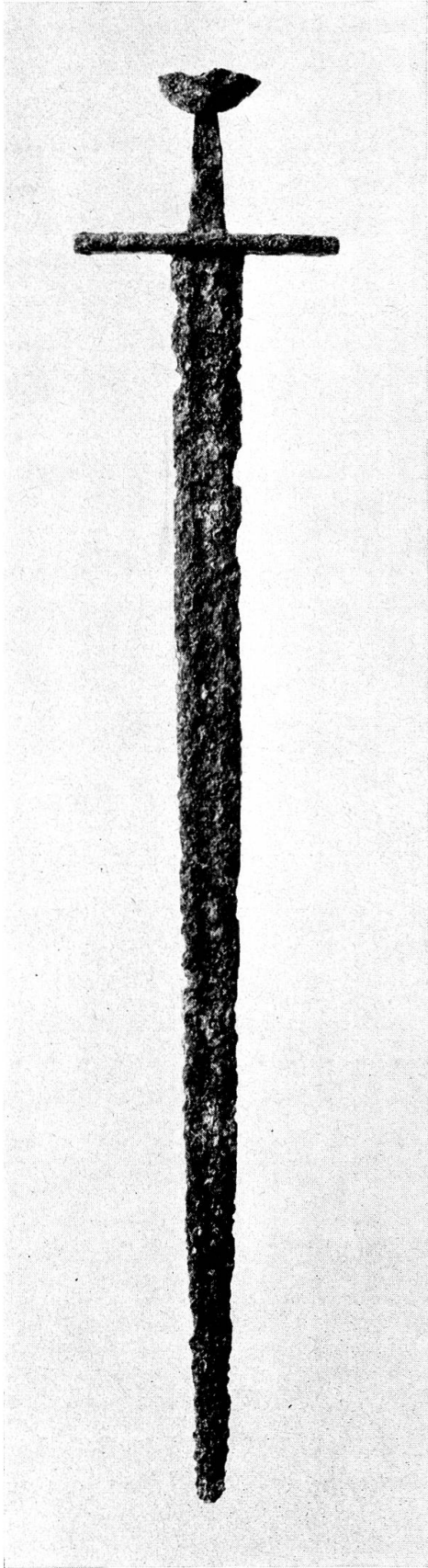
Abb. 16. Silberne Flasche mit Wappen Mutach, 1577. Depositum Walter von Werdt, Schloß Holligen

Schmuck

39395

Goldener Anhänger, 1626. Auf der Vorderseite in farbigem Email: Allianz-
wappen von Werdt – Lyot und Inschrift «Anno 1626 den 13 Ivni. Abraham
von Werdt. Barbara Lyot». Auf der Rückseite: Zwei Tauben und In-
schrift. Dm. 4,4 cm (Abb. 9).

Depositum Fürsprecher *Walter von Werdt, Schloß Holligen.*



WAFFEN

- 39437 Bajonett zum Vetterligewehr, 1871. Stempel: 2505. Stahl.
L. 55,8 cm, Gewicht: 305 g.
- 39438 Bajonett Eidg. Ord., 19. Jh. Bez.: SJG Neuhausen. Stahl. Eisen, Horn. L. 59,6 cm, Gewicht: 580 g.
Geschenke *Adrien Spaetig, Bern.*
- 39439 Schwert, 1. Drittel 13. Jh.
L. 87,5 cm. Angeblich aus dem Murtensee. (Abb. 17).
Ankauf.

HOLZBEARBEITUNG

Möbel

- 39353 Bemalte Truhe mit Aufschrift: Elsbeth Trachsel. Im 1788. Holz, Schloß aus Eisen. H. 76,5 cm, B. 153,5 cm, B. 54,0 cm (Abb. 11).
- 39355 Büffet mit Inschrift: Elisabeth Scheuner. Anno 1830. Kirschbaumholz. H. 205 cm, L. 210 cm, B. 50 cm.
Geschenke Frau *Bertha Bonzanigo, Hünibach.*
- 39489 Bemalte Füllung einer Truhe, 19. Jh. Tannenholz. H. 34,8 cm, B. 33,2 cm.
Geschenk *Gerold von Bergen, Bern.*

Ausstattung

- 39426 a-b Zwei Spiegel-Appliquen, Mitte 18. Jh. Spiegelumrahmung aus vergoldetem Holz, in Form einer Kartusche mit Rocailen- und Blumenschnitzerei. H. 50 cm, B. 29 cm.
Ankauf.

Abb. 17. Schwert, 1. Drittel 13. Jh. Ankauf

KERAMIK

Fayencen

- 39419 Runde Platte, im Spiegel vier Bügel (wohl zum Auflegen eines nicht erhaltenen Einsatzes). Albligen, 2. Hälfte 18. Jh. Dm. 36,2 cm.
- 39427 Veilleuse. Lenzburg, 3. Drittel 18. Jh. Mangandekor mit Blumenzweigen, Streublumen und Schmetterlingen. Marke: $\frac{2P.}{R}$. H. 20 cm (Abb. 10).
Ankäufe.

Öfen

- 39433 Weißer Kachelofen, 1. Hälfte 19. Jh. Aus dem von-Tavel-Haus in Bern. Fayence. H. 220 cm, Dm. 70 cm.
Geschenk Erbschaft Frau *Adele von Tavel-Stettler, Bern.*

GLAS

- 39348/349 Zwei geschliffene Glasflaschen mit Berner Bär, Initialen E S, stilisierter Blume und Jahrzahl 1830. H. 27,0 cm/31,5 cm.
- 39350 Geschliffene Glasflasche mit Löwe, Initialen A N M, Alphabet und Jahrzahl 1829. H. 30,5 cm.
Geschenke Frau *Bertha Bonzanigo, Hünibach.*

BURG- UND BODENFUNDE

- 39434 Dokumentation zur Ausgrabung der Burg Schöneegg / Blankenburg bei Burgistein (1959–1964). Umschlagmappe.
- 39435 Photos von der Ausgrabung der Burg Schöneegg / Blankenburg. Umschlagmappe.
- 39436 Fundobjekte von der Ausgrabung der Burg Schöneegg / Blankenburg. Kartonschachtel.
Geschenke *Andres Moser, Erlach.*

MUSIKINSTRUMENTE

- 39346 Akkord-Zither, 19. Jh. L. 51 cm, B. 29 cm, H. 8 cm.
Geschenk Frau *Paula Minder, Zürich.*

UHREN

- 39356 Wanduhr, 1. Hälfte 19. Jh. Eisen, Messing, Email, Blei. H. 39 cm, B. 25 cm.
Geschenk Frau *Bertha Bonzanigo, Hünibach.*
- 39397 Jeannin, 1. Drittel 19. Jh.: Marmor-Uhr. Paris. Email, Stahl, Marmor. H. 49,5 cm, L. 65,5 cm. B. 23,0 cm.
Depositum Minister Dr. *Jacob C. Burckhardt, Zürich.*

- 39394 Pecholier, Mitte 18. Jh.: Golduhr mit Châtelaine. Bern. Gold, Email, Stahl, Glas. Dm. 4,8 cm, H. 2,8 cm. Uhr mit Châtelaine: L. 19,2 cm.
Depositum Fürsprecher *Walter von Werdt, Schloß Holligen.*

TECHNISCHE APPARATE

- 39425 Jacob Blaser, 2. Hälfte 18. Jh.: Höhenmeßgerät. Messing. Signiert. L. 38 cm
(Abb. 18).
Ankauf.

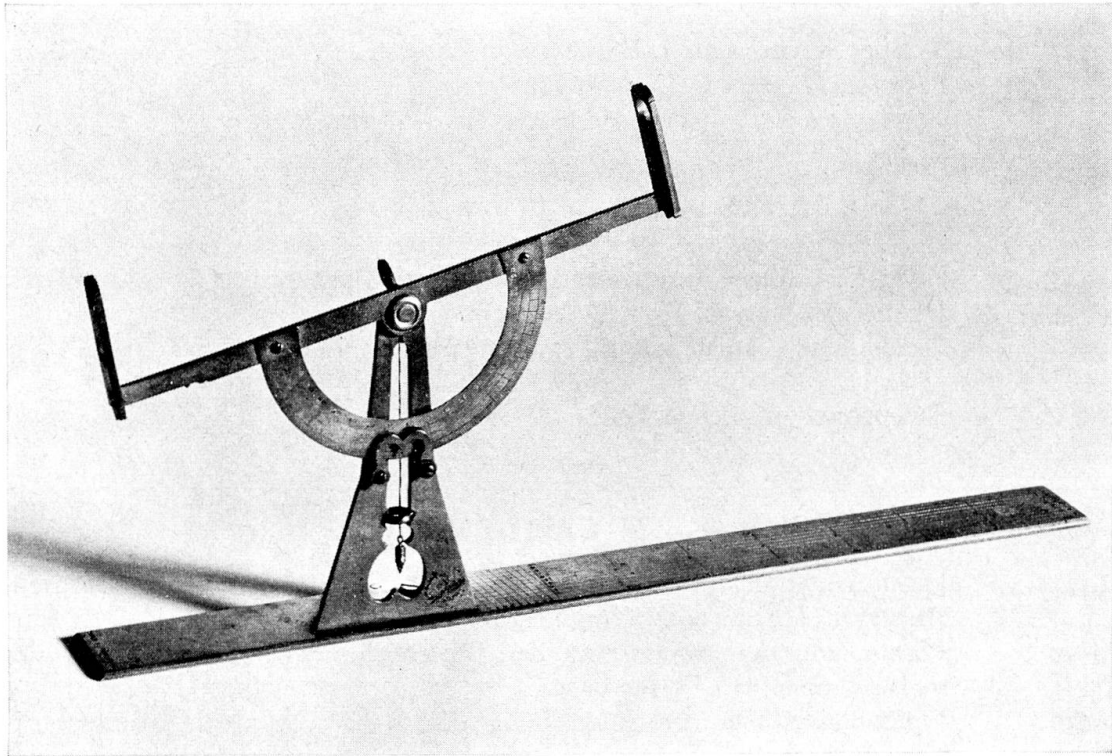


Abb. 18. Höhenmeßgerät von Jacob Blaser, Bern, 2. Hälfte 18. Jh. Ankauf

BELEUCHTUNGSKÖRPER

- 39351 Petroleumlaterne, kastenförmig, 19. Jh. Blech, Glas. H. (ohne Griff)
13,0 cm, L. 6,5 cm, B. 4,5 cm.
39352 Petroleumleuchter in Form eines Kerzenstocks, 19. Jh. Versilbertes Weiß-
blech, Porzellan. H. 25,3 cm.
Geschenke Frau *Bertha Bonzanigo, Hünibach.*

BÜCHER

- 39345 M. Valentin Wudrian, 1817: Kreuz-Schul oder Kennzeichen aller wahren
evangelischen Christen. Reutlingen.
Geschenk Frau *Paula Minder, Zürich.*

ANDENKEN

- 39490 40 Heiligenbildchen, 18.–20. Jh. z. T. Kupferstiche, Radierungen, Lithographien. L. je (etwa) 15,6 cm, B. 11,5 cm.
39491 a–b Zwei Erinnerungskarten an die Taufe, 1878. a) L. 11,4 cm, B. 8,0 cm. – b) L. 10,7 cm, B. 7,1 cm.
Geschenke *Gerold von Bergen, Bern*.

1968

MALEREI

Geschichtliche Szenen

- 39498 Humbert Mareschet (Lebensdaten unbekannt), 1585/86: Zwei Steinmetzen an der Arbeit (aus dem Zyklus mit Darstellungen aus der Gründungsgeschichte Berns, vgl. Inv.-Nr. 800). Öl auf Leinwand. H. 60,5 cm, B. 36,5 cm (Abb. 1/2).
Ankauf.

Trachtenbilder

- 39507 Joseph Reinhart (1749–1824), um 1795: Trachtenbild. Möglicherweise aus dem Luzerner Trachtenzyklus. Öl auf Leinwand. H. 75,5 cm, B. 61,5 cm.
Geschenk *Sandro Benteli, Münchenwiler*.

GRAPHIK

Bildnisse

- 39499 Bildnis des Samuel Engel (1702–1784), 1776. Kupferstich. H. 32,3 cm, B. 23,4 cm.
Ankauf.
- 39532 Bildnis des Michael Schüppach (1707–1781), 1774. Kupferstich nach Gottfried Locher (1730–1795). H. 32,7 cm, B. 26,7 cm (Lichtmaße).
- 39533 Bildnis der Marie Schüppach, geb. Flückiger (geb. 1735), 1774. Kupferstich nach Gottfried Locher (1730–1795). H. 29,7 cm, B. 21,5 cm (Lichtmaße).
- 39534 Bildnis des Michael Schüppach (1707–1781), 2. Hälfte 18. Jh. Kupferstich. H. 29,7 cm, B. 21,5 cm (Lichtmaße).
- 39535 Darstellung des Michael Schüppach in seiner Apotheke, 1774/1775. Kupferstich nach Gottfried Locher (1730–1795). H. 38,7 cm, B. 40,7 cm (Lichtmaße).
Legat Fr. *Marie Herzog, Luzern*.

Geschichtliche Szenen

- 39514/515 Zwei Szenen aus dem Leben der Anna von Österreich, 19. Jh. Lithographien nach Bartsch. H. 46,5 cm, B. 61,0 cm (Lichtmaße).
Geschenke Fr. *Leus, Bern*.

PLASTIK

Stein

- 39549 Verkündigung an Maria mit Verkündigungengel und Dienerin. 3. Viertel 12. Jh. Sandstein. H. 112 cm, B. 34 cm, T. 16 cm. Pfeilerfragment aus dem Kreuzgang des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Rüegsau (Bodenfund).

TEXTILIEN

Kostüme

- 39521 a-b Zweiteiliges Damenkleid aus schwarzem Seidenbrokat, um 1890/1900. L. 48 cm und 95 cm.
Geschenk Frau *Hélène Bovet, Areuse/NE*.
- 39520 a-b Knabenkleidchen aus rostrotem Seidenreps, 19. Jh. L. 58 cm und 42 cm.
Geschenk vermittelt durch Frl. *Sonja Fontana, Bern*.
- 39525/26 Zwei Taufkleidchen aus weißem Baumwollbatist mit Spitzen, 19. Jh. L. 90 cm und 93 cm.
- 39524 Unterkleid zu Taufröckchen aus weißem Leinen, 19. Jh. L. 87 cm.
Geschenke Frau *N. Staub-Gruner, Großhöchstetten*.

Kostümzubehör

- 39517 Weiße lederne Damenhandschuhe, 19./20. Jh.
- 39518 Schwarze gehäkelte fingerlose Handschuhe, 19./20. Jh.
Geschenke *Max Baumann, Bern*.
- 39519 Gesticktes Handtäschchen, 18. Jh. Seide, Brokat, Gold- und Silberfaden, Bronzebeschläge. H. 13 cm.
Geschenk Frau *Gwendolen Neeser, Bern*.

Puppenkleider

- 39493-96 Vier Puppenkleidchen, genäht von Claire von Wattenwyl (1840-1916), 2. Hälfte 19. Jh.
Geschenk Frl. *Hélène Marcuard, Bern*.

Teppiche

- 39506 Geknüpfter Wollteppich mit Wappen Wurstemberger, Stürler und Grafenried. Schriftbänder: Simon Wurstemberger / Philipp Marchat / 1555. L. 193 cm, B. 163 cm (Abb. 19).
Depositum Herr und Frau *K. de Wurstemberger, Zumikon*.



Abb. 19. Geknüpfter Wollteppich mit Wappen Wurstemberger, Stürler und Graffenried, 1555. Depositum K. de Wurstemberger, Zumikon

Fahnen

39497

Fahne des Turnvereins der Kaufleute Bern, 1942. Vorder- und Rückseite: Vier Quartiere in Rot und Schwarz; aufgelegte weiße F; Wappen der Kaufleute und Inschriften: Kaufleute 1942 / Bern 1892. Seide. L. 125 cm, B. 130 cm.

Depositum *Turnverein der Kaufleute, Bern.*

Haushalt

- 39522 Vorhang aus weißem Baumwollbatist mit St. Galler Stickerei, 2. Hälfte 19. Jh. L. 114 cm, B. 50 cm.
Geschenk Frau *Martha Thut*, Bern.
- 39523 Gestrickte Bettdecke, Ende 19. Jh. Baumwolle. L. 212 cm, B. 175 cm.
Geschenk Frau *G. Zahnd*, Bern.
- 39501 Fruchtsack aus Leinen mit Initialen I M, Jahrzahl 1749 und unbekanntem Wappen. L. 142 cm, B. 59 cm.
- 39502 Fruchtsack aus Leinen mit Inschrift: Abr. Sam. Morell Pfarrer in Leußligen 1836. L. 96 cm, B. 55 cm.
Geschenke Fr. *Hanna Bohnenblust*, Bern.

LEDER

- 39545 Lederbehälter in Kastenform, 19./20. Jh. H. 16 cm, B. 22,5 cm, L. 40,5 cm.
Geschenk Frau *Madeleine Staehelin-von Mandach*, Habstetten.

METALLARBEITEN

Edelmetalle

- 39500 Schützenbecher, 1876, mit Inschrift: Tir Fédéral Suisse de 1876 à Lausanne. Silber, vergoldet. H. 17,5 cm, Dm. (Kuppa) 9,3 cm.
Geschenk *Adrien Gobat*, Bern.
- 39505 a-c Löffel und Gabel. Silber, vergoldet. Unbekannte Meistermarke; Feingehalt- und Garantiestempel: Paris 1818–1838. Auf der Rückseite Initialen BEW (Beat Emanuel de Weiss). In Lederetui. L. 18,5 cm / 17,3 cm, Gewicht: 40 g / 35 g.
Depositum *Roger de Weiss*, Fribourg.

Zinn

- 39537 Medaille auf Michael Schüppach (1707–1781), 3. Viertel 18. Jh. Avers: Darstellung des Michael Schüppach in seiner Apotheke. Revers: Oben Bernschid, unten Ansicht von Langnau, dazwischen Inschrift. Dm. 5,1 cm.
- 39538 Zinnteller mit Emblem der Metzger und Inschrift: Ein ehram Handwerk der Fleischer. 18. Jh. Dm. 24,1 cm.
Legat Fr. *Marie Herzog*, Luzern.

ORDEN

- 39508 Schwarzer Adlerorden des Schultheißen Friedrich von Sinner (1713–1791), 1788 vom preußischen König verliehen. Seide, Gold- und Silberfaden. H. 14,3 cm, B. 14,6 cm.
Geschenk Frau *Blanche von Sinner-Coward*, Lausanne.

HOLZBEARBEITUNG

Ausstattung

- 39544 Lesepult aus maseriertem Tannenholz, 20. Jh. H. 31,0 cm, B. 39,5 cm.
Geschenk Frau *Madeleine Staehelin-von Mandach, Habstetten.*

GLAS

- 39516 Glasvase in Sechspañform, 19. Jh. H. 10,7 cm.
Geschenk *Max Baumann, Bern.*

HAUSHALTGERÄTE

- 39541 Reise-Necessaire für einen Herrn, 19. Jh. Mahagoni, Elfenbein. L. 22,8 cm,
B. 11,0 cm, H. 7,0 cm.
Geschenk *Jean Pfeuti, Oberhofen.*
- 39548 Kaffeemaschine, Ende 19. Jh. Keramik, Glas, Bronze, Kupfer. L. 23,2 cm,
B. 10,5 cm, H. 37,5 cm.
Ankauf.

TECHNISCHE APPARATE

- 39539 Technischer Apparat, konstruiert von Gottfried Tschirren (1874–1967),
20. Jh. Holz, Messing. L. 24 cm, B. 19 cm, H. 8 cm.
Legat *Gottfried Tschirren, Bern.*

BELEUCHTUNGSKÖRPER

- 39503 Franz Niklaus König (1765–1831), 1. Drittel 19. Jh.: Lichtschirm mit
Darstellung des Platzes hinter dem Chor des Berner Münsters. Mahagoni,
Ahorn, Nußbaum, Glas, Papier. H. (total) 51,5 cm, H. (Schirm) 27,0 cm,
B. (Schirm) 33,5 cm (Abb. 20).
Geschenk Frä. *Hanna Bohnenblust, Bern.*

SPIELZEUG

- 39550 Spielzeugeisenbahn mit diversem Zubehör, 1. Drittel 20. Jh. Blech (Abb. 21).
39551 Diverses Puppenküchengerät, 1. Drittel 20. Jh. Blech, Holz.
39552 Kinderspielzeug (Kriegsgerät), 1. Drittel 20. Jh. Blech, Holz, Karton.
39553–55 Zinnsoldaten, 1. Drittel 20. Jh.
39556 Spielzeugeisenbahn mit Zubehör, 1. Drittel 20. Jh. Holz.
Geschenke *Kurt R. Scheurer, Bern.*

MASS UND GEWICHT

- 39504 Zollstab (Schweizer Fuß), zwischen 1838 und 1877. Ahorn, Messing.
L. 30,0 cm, B. 1,3 cm.
Geschenk Frau *Camille Arnaud, Bern.*

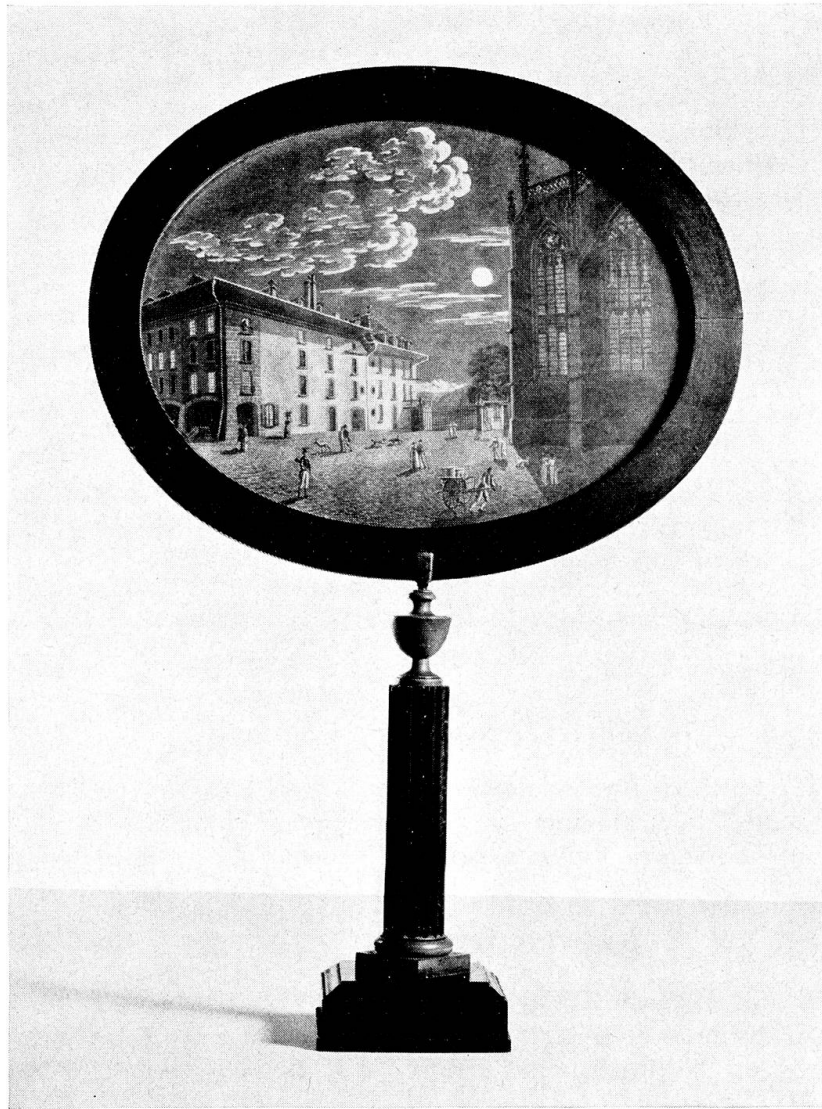


Abb. 20. Franz Niklaus König (1765–1831), 1. Drittel 19. Jh.: Lichtschirm mit Darstellung des Münsterchores. Geschenk Fr. Hanna Bohnenblust, Bern

BÜCHER

- 39530 Michael Schüppach (1707–1781), 1771: Rezeptmanual
 39531 Theodor Zwinger, 1744: Theatrum Botanicum oder Vollkommenes Kräuterbuch.
 Legat Fr. *Marie Herzog, Luzern.*

DOKUMENTE

- 39536 Akten zur behördlichen Anerkennung einiger Schüppach-Rezepte, 1917–1919.
 Legat Fr. *Marie Herzog, Luzern.*

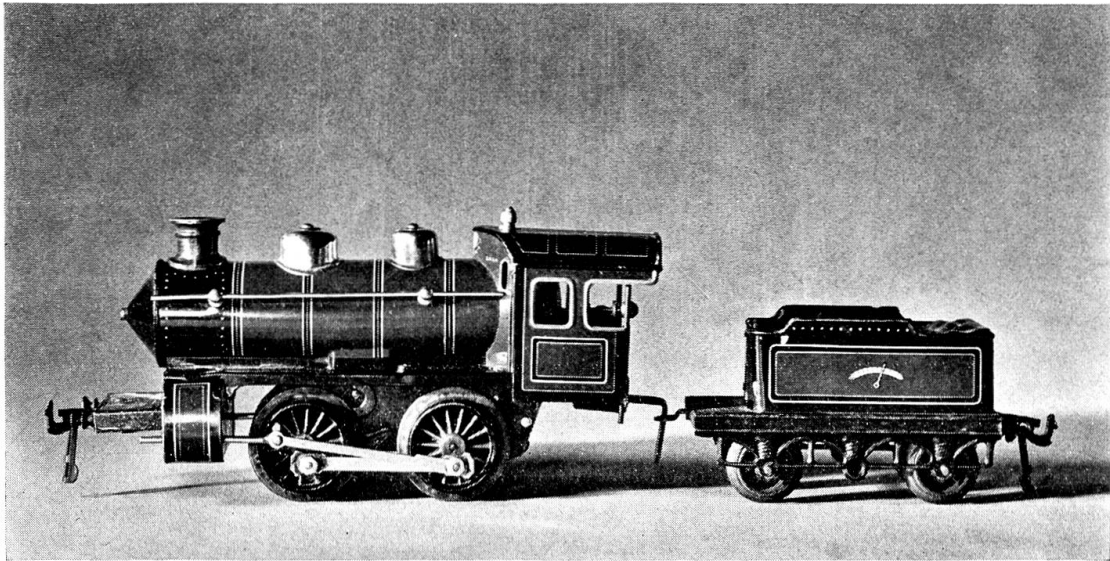


Abb. 21. Spielzeug-Dampflokomotive mit Anhänger. Geschenk Kurt R. Scheurer, Bern

DONATOREN, LEIHGEBER UND TESTATOREN

1967

Korporationen

Staat Bern
Zunft zu Metzgern, Bern
Zunft zu Webern, Bern

Private

Herr Gerold von Bergen, Bern
Frau Bertha Bonzanigo, Hünibach
Herr Minister Dr. Jacob C. Burckhardt, Zürich
Herr und Frau Dr. D. und K. Escher-Farner, Wallisellen
Frau Anni Geiser-Laube, Bern
Herr W. Henzi, Bern
Frau Paula Minder, Zürich
Herr Andres Moser, Erlach
Frau Gwendolen Neeser, Bern
Frau Dr. Frieda Rösli, Bern
Frau Minister Rüfenacht, Bern
Frl. Margrit und Fanny Sahli, Bern
Herr Adrien Spaetig, Bern
Erbschaft Frau Adele von Tavel-Stettler, Bern
Herr Fürsprecher Walter von Werdt-von Mutach, Schloß Holligen
Frl. Clara Zürcher, Hünibach

1968

Korporationen

Turnverein der Kaufleute, Bern

Private

Frau Camille Arnaud, Bern
Herr Max Baumann, Bern
Frl. Hanna Bohnenblust, Bern
Frau Hélène Bovet, Areuse/NE
Frl. Sonja Fontana, Bern
Herr Adrien Gobat, Bern
Legat Frl. Marie Herzog, Luzern
Frl. Leus, Bern
Frl. Hélène Marcuard, Bern
Frau Gwendolen Neeser, Bern
Herr Jean Pfeuti, Oberhofen
Herr Kurt R. Scheurer, Bern
Frau Blanche von Sinner-Coward, Lausanne
Frau Madeleine Staehelin-von Mandach, Habstetten
Frau N. Staub-Gruner, Großhöchstetten
Frau Martha Thut, Bern
Legat Herr Gottfried Tschirren, Bern
Herr Roger de Weiss, Fribourg
Herr und Frau K. de Wurstemberger, Zumikon
Frau G. Zahnd, Bern